

Drucksache

Antrag von DIE LINKE/ÖDP zur Förderung der regionalen-biologischen Landwirtschaft			
verantwortlich: Landwirtschaftsamt		Drucksache 2018/019	
		17.07.2018	
Beschlussfassung:	Ö	26.02.2018	Umwelt- und Verkehrsausschuss
Beschlussfassung:	Ö	17.09.2018	Umwelt- und Verkehrsausschuss

Beschlussvorschlag:

1. Der Umwelt- und Verkehrsausschuss nimmt den Bericht zur Kenntnis.
2. Der Antrag wird abgelehnt.

1. Zusammenfassung

Der Antrag von DIE LINKE / ÖDP zielt auf eine Förderung der regionalen-biologischen Landwirtschaft durch die Erhöhung des Anteils regionaler und biologisch angebaute Lebensmittel in der Versorgung von Einrichtungen, die dem Einfluss des Kreises unterliegen.

Damit eine sachgerechte Bewertung des Antrags durch die Verwaltung erfolgen konnte, wurde zunächst eine umfassende Erhebung zu Versorgungseinrichtungen gemacht, die dem Einfluss des Landkreises unterliegen. Neben der sehr kleinen Personalkantine des Landratsamtes in Waiblingen, gibt es die Speiserversorgung und die Kantinen in den Rems-Murr-Kliniken in Schorndorf und Winnenden, sowie die Schulkantinen der beruflichen Schulen in Backnang, Schorndorf und Waiblingen. Die wesentlichen Erkenntnisse der Erhebung und die Nutzung von Bio-Lebensmittel wird im Folgenden kurz dargestellt.

Im Ergebnis erscheint es im Hinblick auf das Ziel, die regional-biologische Landwirtschaft zu fördern nicht zielführend, den Kantinenbetreibern aktuell zwingende Vorgaben zu machen, zumal dies aufgrund laufender Pachtverträge oder Vergaben aktuell nicht möglich wäre.

Die Einflussmöglichkeiten des Kreises sind aber auch im Hinblick auf die begrenzte „Marktdurchdringung“ der Kantinen, die dem Einfluss des Kreises unterliegen, sehr begrenzt. Zwingende Vorgaben zur Verwendung von regional-biologischen Produkten könnten möglicherweise eine gewisse „Vorbildwirkung“ haben, allerdings ohne die Gewissheit, dass dies von den Nutzern der Kantinen entsprechend honoriert wird, oder unmittelbar die regional-biologische Landwirtschaft nachhaltig fördert.

Vielversprechender erscheinen daher die vielfältigen Anstrengungen der Kreisverwaltung, die regionale und biologische Landwirtschaft, sowie die Direktvermarktung durch Beratungsangebote und Aktivitäten zu unterstützen. Darauf sollte auch weiterhin der Hauptfokus gerichtet sein. Die vielfältige Unterstützung der regionalen, ökologischen Landwirtschaft und der direktvermarktenden Betriebe im Landkreis wird daher nachfolgend ebenfalls dargestellt.

2. Sachverhalt

2.1 Aktuelle Situation

Der Betrieb der Schulkantinen wird im Wege der Ausschreibung an Pächter vergeben. Die Rems-Murr-Kliniken vergeben die Leistungen Ihrer Speiseversorgung im Wege einer europaweiten Ausschreibung und Vergabe und noch bis zum 31.08.2019 läuft. Die übrigen Pachtverträge stehen aktuell ebenfalls nicht zur Verlängerung oder Neuvergabe an. Lediglich die Kantine im Kreishaus in Waiblingen wird mit eigenem Personal betrieben, allerdings wird auch hier das Essen von einem externen Dienstleister bezogen.

Aufgrund der laufenden Verträge ist eine Änderung der Vertragsbedingungen erst bei einer neuen Vergabe möglich. Die laufenden Verträge müssten daher zunächst auslaufen, bevor beispielsweise Vorgaben zur zwingenden Verwendung von Bioprodukten gemacht werden könnten.

In den größeren Einrichtungen gibt es neben der Mittagsverpflegung auch ein Frühstücksangebot, Zwischenmahlzeiten und einen Automaten-service; in den kleineren Schulen gibt es in der Regel nur die Mittagsverpflegung. Je nach Größe der Einrichtung werden in den Schulkantinen täglich zwischen 60 und 500 Essen ausgegeben. Bei der Patientenversorgung der Rems-Murr-Kliniken werden täglich rund 1600 Mahlzeiten (inklusive Frühstück und Abendessen) zubereitet. Die Kantine der Rems-Murr-Kliniken in Winnenden besuchen rund 400 Personen pro Tag.

Die Einrichtungen versuchen bereits heute fast alle regionale Produkte einzusetzen; der Anteil schwankt zwischen 20 und 70 %; der Anteil ist bei den kleineren Schulen mit Frischküche sehr hoch. Bevorzugte Lebensmittelgruppen sind dabei Gemüse und Salat, Obst, Kartoffeln und Fleisch und Wurst. Ein Einsatz von Lebensmittel aus ökologischem Anbau erfolgt in den größeren Einrichtungen gar nicht, bei den kleineren Einrichtungen zum Teil. Als Gründe, die dagegen sprechen, werden genannt: Zu hohe Kosten und/ oder kein adäquates Angebot an Bio-Ware in benötigter Menge und Qualität für die Systemküche

2.2 Bewertung der Verwaltung

Die Vorgabe, im Wesentlichen Bio-Produkte zu verwenden, hat Auswirkungen auf die Kostenkalkulation. Die größeren Kantinen haben mitgeteilt, dass darüber hinaus sowohl die schwankende Qualität als auch die Menge bei Bio-Produkten in Systemküchen für erhebliche Probleme beim Einkauf und den Abläufen in der Küche verursacht. Die mit einer Umstellung einhergehende Kostensteigerung wäre daher nicht ausschließlich durch die Produkte verursacht.

Die Kostensteigerung müsste entweder durch eine Bezuschussung aus dem Kreisbudget oder durch eine Erhöhung der Essenspreise aufgefangen werden.

Eine Kalkulation der Mehrkosten ist aktuell nicht möglich, da diese erst mit einer neuen Vergabe oder Verpachtung erhoben werden könnte. Kostensteigerungen sind nach Auswertung der Befragung aber die zwingende Folge. Eine Kostensteigerung bei den Mahlzeiten sollte aus Sicht der Verwaltung insbesondere bei den Schulkantinen vermieden werden.

Die Akzeptanz der Kantinen gerade bei Schülern hängt erfahrungsgemäß maßgeblich vom Essenspreis ab. Eine Steigerung der Essenspreise geht daher zu Lasten der Anzahl an ausgegebenen Essen. Die Schüler würden also möglicherweise auf andere, deutlich ungesündere Produkte ausweichen. Eine Umstellung auf reine Bio-Produkte ist aus Sicht der Verwaltung daher nicht zielführend.

Die Kreisverwaltung sagt dennoch zu darauf hinzuwirken, dass die Verwendung von Bioprodukten zukünftig bei Vergaben und Verpachtungen zumindest als Alternativangebot abgefragt und bewertet wird.

Die Vorgabe einer Umstellung auf Bio-Produkte ist aus Sicht der Kreisverwaltung aufgrund einer weiteren Überlegung nicht zielführend. Bio-Produkte sind nicht zwingend ökologischer (Bio-Äpfel aus Spanien im Vergleich zu Äpfel aus der Region) der Fokus sollte daher auf regionalen und saisonalen Produkten liegen. Bei der Nutzung regionaler Produkte werden bereits Werte zwischen 20 und 70% erzielt.

Angesicht der überschaubaren Marktdurchdringung „des Kreises“ könnte durch eine Umstellung die regional-biologische Landwirtschaft zudem nicht nachhaltig gestärkt werden, weil Vorgaben wer wo einzukaufen hat, zu weit gehen würden. Selbst eine Umstellung auf „Bio“ wäre keine Garantie, dass dies unmittelbar unseren Erzeugern im Landkreis zu Gute kommt.

Erfahrungen der Kantinenbetreiber haben auch gezeigt, dass der wirtschaftliche Erfolg einer Kantine auch von den Vorlieben der Kantinenbesucher abhängig ist. Je nach Jahreszeit lassen sich daher nicht alle Essen aus regionalen Produkten herstellen.

2.3 Unterstützung der Vermarktung von regionalen landwirtschaftlichen Produkten durch den Rems-Murr-Kreis

Das Landratsamt arbeitet auf unterschiedlicher Ebene seit vielen Jahren sehr intensiv an einer Unterstützung der regionalen Landwirtschaft und Direktvermarktung. Diese Arbeit dient vor allem auch der Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung und soll einen Beitrag leisten, die regionalen landwirtschaftlichen Betriebe zu unterstützen. Die Bemühungen sind nachfolgend dargestellt.

Hintergrundinformationen zur Landwirtschaft im Rems-Murr-Kreis:

Der Anteil an Betrieben, die nach den Richtlinien des ökologischen Landbaus wirtschaften, hat in den letzten Jahren stetig zugenommen. So bewirtschaften von den rd. 1100 landwirtschaftlichen Betrieben im Kreis knapp 10 % nach ökologischen Grundsätzen auf rund 11 % der land-

wirtschaftlich genutzten Fläche. Kein Landkreis im Regierungsbezirk Stuttgart hat einen solch hohen Anteil an ökologisch wirtschaftender Fläche, wie der Rems-Murr-Kreis.

Broschüre „Einkaufen und feiern auf Bauern- und Winzerhöfen“

Seit 1990 erstellt der Kreis eine Broschüre, die die Betriebe mit Direktvermarktung auflistet. Diese wurde seitdem ständig optimiert und an die Bedürfnisse der Verbraucher angepasst. In der aktuellen Broschüre „Einkaufen und feiern auf Bauern- und Winzerhöfen“ werden 113 landwirtschaftliche Obstbau-, Weinbau- und Gemüsebaubetriebe nach Ortschaften sortiert aufgeführt. Eine bunte Produktpalette von A wie Apfel bis Z wie Zwetschgen kann auf den Betrieben eingekauft werden. Ökologisch wirtschaftende Betriebe werden über die Label „Bioland“, „Demeter“ und „evovin“ hervorgehoben und sind daher leicht in der Broschüre zu finden. Ein Saisonkalender informiert darüber, wann welches Obst und Gemüse bei uns geerntet und regional verfügbar ist. Eine Übersicht über die Wochenmärkte erleichtert den regionalen Einkauf.

Teilnahme am Schulprogramm

Das Schulprogramm des Landes wird im Rems-Murr-Kreis sehr gut angenommen. Dies ist dem Sponsoring der Kreissparkasse Waiblingen zu verdanken. Hierdurch gelingt es, den teilnehmenden Schulen und Kindertageseinrichtungen den Kindern Obst und Gemüse ohne Selbstbeteiligung anzubieten. Durch die Teilnahme der Kinder wird langfristig ein positiver Einfluss auf das Essensverhalten der Kinder erzielt.

Naturpark-Märkte

Mit der Durchführung von jährlich 5 Naturparkmärkten bietet der Naturpark in den Gemeinden des Naturparks eine Plattform für Direktvermarkter und regionale Produzenten. Durch die breite und sehr qualitätsvolle Produktpalette werden den Besuchern hochwertige Alternativen zu den Angeboten in „Discountern“ aufgezeigt. Hierüber erschließen sich neue Kundenkreise für die teilnehmenden Direktvermarkter und Händler.

Label „Natur von Hier“

Seit 2004 gibt es das Label „Natur von Hier“. Dieses steht für Erzeugung und Herkunft aus dem Rems-Murr-Kreis. Das Label kann von Direktvermarktungsbetrieben genutzt werden, wenn eine Lizenzvereinbarung abgeschlossen wurde. Unter www.natur-von-hier.de sind die Betriebe nach Ortschaften und Produkten zu finden.

Fortbildungsveranstaltungen für direktvermarktende Betriebe

Das Landwirtschaftsamt bietet in Kooperation mit der Lebensmittelüberwachung des Kreises jährliche Hygieneschulung an.

Darüber hinaus werden Veranstaltungen zu aktuellen Themen angeboten, um Direktvermarkter zu unterstützen. Beispiele für Veranstaltungen in 2018 sind

- Überregionaler Fachtag „Direktvermarktung auf neuen Wegen“ mit Workshops zu Automatenverkauf, Internetverkauf, Vermarktung über den Lebensmitteleinzelhandel und Kooperationen am 27.02.2018 in Kupferzell
- Lehrfahrten in Kooperation mit dem Landwirtschaftsamt Ludwigsburg

Beratungsleistungen der Verwaltung und von Drittanbietern

Darüber hinaus werden landwirtschaftliche Betriebe rund um das Thema „Direktvermarktung“ (Einrichtung eines Hofladens, Aufstellung eines Verkaufsautomaten, Kennzeichnung, ...) durch die Landwirtschaftsverwaltung beraten.

Betriebe, die von konventioneller auf biologische Bewirtschaftung umstellen wollen, können sich durch professionelle Berater begleiten lassen. Die Beratung wird durch das Land gefördert, so dass je nach Umfang der Beratung keine bzw. sehr geringe Kosten für die Betriebe anfallen.

„Limes+“

Durch die fachliche Begleitung der Interessengemeinschaft „Limes+“, die aus einem LEADER-Antrag des Rems-Murr-Kreises 2012 hervorgegangen ist, unterstützt der Kreis landwirtschaftliche Betriebe in der strukturschwachen Limesregion. Unter dem Label „Limes+“ gibt es viele Köstlichkeiten von Direktvermarktern und den Betrieben aus dem Schwäbischen Wald. Durch die Initiative des Arbeitskreises „Limes+“ konnte erreicht werden, dass im Landkreis wieder Linsen angebaut werden. Diese besonderen Sorten erfreuen sich großer Nachfrage.

„Gläserne Produktion“

Der Kreisverwaltung setzt die Landesaktion „Gläserne Produktion – Nachhaltig gut. Lebensmittel aus Baden-Württemberg“ um. Ziel dieser Aktion ist es, den Verbrauchern aufzuzeigen, welche Lebensmittel in der Region erzeugt werden, wie sie hergestellt werden und welche Qualität sie aufweisen. Jährlich beteiligen sich im Rems-Murr-Kreis 25-30 Betriebe an der Aktion „Gläserne Produktion“. Dabei kommen ca. 40.000 -50.000 Kunden auf die Höfe und informieren sich über die Herstellung der Nahrungsmittel.

Zertifizierung von Streuobstwiesen nach den Richtlinien des ökologischen Landbaus

Die Obstbauberater des Landkreises unterstützt und bewirbt die Zertifizierung von Streuobstwiesen nach den Richtlinien des ökologischen Landbaus.

Gemeinsam mit den Vermarktern und Saftherstellern konnte in dieser Initiative ein Preis für die Produkte aus Streuobstwiesen vereinbart werden, der für die Streuobstbewirtschafteter attraktiv ist. Durch die höheren Vermarktungspreise werden Anreize geschaffen, die bestehenden Streuobstbestände weiter zu bewirtschaften und trägt damit zum Erhalt der ökologisch sehr wertvollen und für unsere Region typischen Kulturlandschaft bei.

Ernährungsinformation und Ernährungsbildung

Das Kompetenzzentrum Ernährung in Backnang und der Fachbereich Ernährung im Landwirtschaftsamt bietet zahlreiche Fortbildungs- und Lehrveranstaltungen zum Thema regionale Produkte und gesunde Ernährung an.

Als Beispiele sind die Ernährungsinitiativen des Landes „Mach´s Mahl – gutes Essen aus Baden-Württemberg“ und „BeKi – bewusste Kinderernährung“

Zahlreiche Praxiskurse vermitteln interessierten Bürgerinnen und Bürgern wie Lebensmittel fachgerecht verarbeitet werden und geben Anreize zur Zubereitung von regionalen und saisonalen Lebensmitteln.

Kampagne „Von daheim“ des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg

Direktvermarktungsbetriebe im Rems-Murr-Kreis können sich mit ihrer Hofladen-App bewerben. Hierdurch werden Anreize geschaffen, neue Vermarktungsstrategien zu entwickeln.

Workshop „Bio kann jeder- nachhaltig essen in Kita und Schule“

Die Kreisverwaltung unterstützt den Workshop „Bio kann jeder“. Die Veranstaltung findet unter anderem am 27.06. 2018 in Murrhardt statt. Die Teilnehmenden erfahren, wie sich Bioprodukte erfolgreich in die Schul- und Kita-Verpflegung integrieren lassen.

Darüber hinaus können Betreiber an den Förderangeboten der EU und des Landes Baden-Württemberg partizipieren.

Für Direktvermarkter kann beispielsweise die Investition oder die Erweiterung eines Hoflandes im Rahmen der Diversifizierung bezuschusst werden.

Ökobetriebe erhalten Vorteile über die Greeningvorschriften der ersten Säule und erhalten eine zusätzliche Förderung aus der zweiten Säule (Förderprogramm Agrarumwelt, Klimaschutz und Tierwohl -FAKT). Das FAKT Förderprogramm bietet auch Betrieben in der Umstellungsphase eine Fördermöglichkeit.

2.4 Abschließende Bewertung

Der Anteil der eingesetzten Lebensmittel, die aus regionalem Anbau kommen, nimmt in einigen kreiseigenen Einrichtungen bereits einen hohen Stellenwert ein. Der Anteil der Bio-Lebensmittel, hat noch Steigerungspotential. Eine Steigerung sollte aber den Betreibern überlassen werden. Eine zwingende Vorgabe bei der Neugestaltung künftiger Pachtverträge erscheint im Hinblick auf Kosten, Praktikabilität in Systemküchen, die Verfügbarkeit von regional produzierten biologischen Lebensmitteln in ausreichender Menge und im Hinblick auf die Akzeptanz beim Kantinenbesucher nicht zielführend. Die Landkreisverwaltung wird aber zukünftig bei Vergaben und Pachtverträgen darauf hinwirken, dass auch Alternativangebote abgefragt und bewertet werden.

Einer Stärkung der regionalen und ökologischen Landwirtschaft dürfte es daher auch am dienlichsten sein, wenn die zuständigen Ämter des Landratsamtes weiterhin Ihren Hauptfokus darauf setzen, die landwirtschaftlichen Betriebe im Rems-Murr-Kreis durch fachliche Unterstützung bei der regionalen Vermarktung zu unterstützen.

Antrag von DIE LINKE/ÖDP